



Igel- und Wieselförderungsprojekt der Segelfluggruppe Bern

(Text: Janine Sturny und Kathi Bieri)

Am Clean Up Day 2020 baute die Umweltgruppe Kehrsatz unter der Leitung von Kathi Bieri mit Chäsitzer Schülern Stein- und Asthaufen für Wiesel und Igel. Schon lange hatte die Umweltgruppe den Wunsch, Steinhaufen für Wiesel zu bauen, was eine recht knifflige Aufgabe ist. Als erstes müssen geeignete Standorte gefunden werden. Diese dürfen sich nicht zu nah an viel begangenen Strassen befinden. Für die Anlieferung der Bollensteine und Steinplatten muss jedoch ein Weg in der Nähe sein. Sinnvoll ist, wenn schon Wiesel in der Nähe nachgewiesen sind. Janine war zu dem Zeitpunkt schon von diesem Projekt begeistert und während unserer Flugplatzgespräche wurde uns schnell klar: wir wollen auch auf dem SG Gelände die Strukturen aufwerten und Steinhaufen und Asthaufen bauen, sowie Inseln aus Wildrosen und Dornensträuchern pflanzen. Im Sommer 2020 hatten wir nämlich Besuch von einer kleinen Igelfamilie, die für mehrere Wochen unter der Pergola der Segelfluggruppe wohnte. Ihre Wohnung bestand damals aus einem Kehrichtsack, den sie mit Grünzeug ausgepolstert hatten. Von den zwei in der Schweiz heimischen Wieselarten ist das Hermelin an der Gürbe regelmässig zu beobachten. Es ist an der im Sommer wie auch im Winter schwarzen Schwanzspitze vom kleineren Mauswiesel leicht zu unterscheiden. Der spezialisierte Mäusejäger wird, so hoffen wir, die Mäusepopulation im Schach halten. Durch unser Projekt können wir nicht nur Igel und Wiesel einen Unterschlupf bieten, auch kleinere Tiere wie Insekten und bestenfalls Reptilien finden ein neues Zuhause. Dies fördert die Biodiversität um und auf dem Flugplatz.

An einem wunderschönen, aber kalten Bisentag im April trifft sich die Igeli-, Wieseligruppe zum Bautag im Belpmoos. Äste, Steine und Platten liegen bereit, die Pflanzen holen wir am Morgen in der Biogärtnerei ab.



Ein 3-er Team widmet sich den Asthaufen bei der Villa Thermik. Es ist eine Freude zu sehen, wie die Asthaufen Form annehmen: Zwei dicke Äste, parallel ausgelegt, bilden die Basis für den Igelhaufen. Darauf werden 50 cm lange Äste geschichtet, die die Nistkammer abdecken. Ein Brett sorgt dafür, dass das mit Laub ausgepolsterte Nest trocken bleibt. Vorne und hinten hat es je einen Ein- und Ausgang für die Igel. Darüber wird das weitere Astmaterial aufgeschichtet und miteinander verflochten, damit der Haufen möglichst stabil und nicht direkt beim nächsten Windstoss davongetragen wird. Da die Asthaufen mit der Zeit leicht in sich zusammensacken, werden sie alle fünf Jahre mit neuem Material ergänzt. Das vermodernde Holz dient Insekten als Unterschlupf und Nahrungsquelle.

Eine 5-er Gruppe macht sich an die Steinhaufen.

Als erstes werden die Wände gebaut und die Nestkammern mit kleinen, flachen Steinen ausgelegt. Darauf kommt eine Schicht trockenes Eichenlaub. Zum Anlocken von Mäusen, dem Beutetier der Wiesel, legen wir Nüsse und Apfelschnitze dazu. So werden die Wiesel ihre neue Behausung finden.

Mit grossen Steinplatten werden die Nistkammern abgedeckt. Der Zugang erfolgt über einen Durchgang aus Steinen, dessen Durchmesser nicht grösser als 6 cm sein darf, damit der Marder ausgesperrt bleibt. Darüber werden die restlichen, kopfgrossen Steine verteilt und zu einem Haufen aufgetürmt. Kleine Lücken dürfen bestehen bleiben, damit der Wiesel sich verstecken und zum Eingang durchschlängeln kann.





Für die ökologische Aufwertung werden vier verschiedene in der Gegend heimische Wildrosen, sowie Geissblatt, Berberitze und Schwarzdorn ausgewählt. Diese dienen Insekten und Vögeln als Nahrung und Versteck, und den Wiesel und Igel als zusätzlicher Schutz auf offenem Gelände. Die Dornensträucher sollen dem prächtigen Neuntöter, der die gefangenen Insekten manchmal auf Dornen aufspießt, Lebensraum bieten. Um das Überleben des Neuntötters zu sichern, ist ein gut vernetzter Lebensraum mit blumenreichen Magerwiesen, extensiv genutzten Weiden, Hecken mit einheimischen Dornensträuchern wie Weiss-, Schwarzdorn oder Wildrosen, Obstgärten, Stein- und Asthaufen entscheidend. Eine derartige Lebensraumvielfalt gewährleistet ein gutes Insekten- und somit ausreichendes Nahrungsangebot für den Neuntöter.



Dort, wo sich nun die Stein- und Asthaufen befinden, sollen kleine Informationstafeln für Passanten angebracht werden. Ferner sehen wir vor, weitere Strukturen auf unserem Gelände zu bauen und diese gut miteinander zu vernetzen. So können wir als kleiner Akteur und mit wenig Aufwand die Natur und Biodiversität auf dem Gelände unterstützen und fördern und hoffen fest, dass sich die gewünschte Kundschaft bald zeigen wird.

Dem Berner Aeroclub, der dieses Projekt finanziert hat, danken wir ganz herzlich.



Janine Sturny fliegt seit 2012 auf dem Belpmoos und hat im Jahr 2014 ihr Segelfluggbrevet absolviert. Die Liebe zur Natur zeigt sich auch in ihrer Berufswahl, sie studiert zurzeit Geologie im Master. Zusammenhänge in der Natur verstehen, Naturphänomene am eigenen Leib zu spüren oder eine Begegnung mit einem Adler – dies sind nur wenige Gemeinsamkeiten, die das Studium und ihre Leidenschaft, das Segelfliegen, teilen.



Kathi Bieri ist Biologin und als Präsidentin der Umweltgruppe Kehrsatz engagiert sie sich seit vielen Jahren für Projekte zur Förderung der Artenvielfalt. Beruflich leitet sie das Biologische Institut für Pollenanalyse, welches auf die Herkunfts- und Sortenbestimmung von Honig spezialisiert ist.



Die fleissigen Crews

